



Projektleitung Mitholz, 10.06.2025

---

# Räumung ehemaliges Munitionslager Mitholz

## Sachstandbericht 1/2025

---

Aktenzeichen: GS-VBS-241-2-00-12/20/7

### 1 Laufende Bautätigkeiten vor Ort

Im Bereich des Schuttkegels sind verschiedene Bau- und Sicherungsmassnahmen im Gang. Für die Arbeiten musste der öffentliche Wanderwegabschnitt zwischen dem Bahnhof Mitholz, «Uf em Streich» und der Verzweigung «Hemlige» gesperrt werden. Die Sperrung bleibt voraussichtlich bis zum Abschluss der Räumung bestehen, eine Umleitung über die Felsenburg ist signalisiert.

Die Arbeiten zur Realisierung der Vorausmassnahmen wurden im militärischen Plangenehmigungsverfahren 2021 genehmigt. Verschiedene Änderungen wurden in einem ordentlichen Verfahren öffentlich aufgelegt. Darunter das Anbringen zusätzlicher Steinschlagschutznetze, die Errichtung eines Steinschlagschutzdamms sowie die Installation weiterer Datenerfassungsgeräte für das Gewässermonitoring. Ausserdem muss für die Durchführung von Bodensondierungen die Rodungsfläche erweitert werden. Die Plangenehmigung für diese Projektanpassungen wurde am 19. Mai 2025 erteilt.

Der Start des Plangenehmigungsverfahrens für das Gesamtprojekt mit allen Massnahmen für die Schutzbauten Bahn und Strasse sowie für die Räumung ist für das erste Quartal 2026 geplant. Derzeit werden in den Teilprojekten und Querschnittsthemen die erforderlichen Unterlagen zur Einreichung des Plangenehmigungsverfahrens vorbereitet.

#### 1.1 Arbeiten in der Anlage

Aktuell laufen die Arbeiten zur temporären Hohlraumverfüllung des Bahnstollens. Dabei wird Blähton, ein loses Material, das Setzungen und mögliche Verstürze verhindern soll, auf die bestehenden Steinschlagschutzschichten eingebracht. Insgesamt werden dafür rund 7'500 m<sup>3</sup> Blähton benötigt – etwa die Hälfte mehr als ursprünglich geplant, da bei den Arbeiten mehr Material in die Klüfte und Spalten eingebracht werden konnte als erwartet.

Die temporäre Hohlraumverfüllung im Inneren der Anlage wurde Anfang Juni 2025 abgeschlossen. Damit ist der ehemalige Bahnstollen bis zur Räumung nicht mehr zugänglich. Nicht von innen erreichbare Hohlräume in den oberen Bereichen werden von aussen verfüllt. Hierfür wird derzeit ein sicherer Zugang unterhalb der Fluh erstellt.

Aus Gründen der Arbeitssicherheit musste ein instabiles Felspaket beim Zweispitz entfernt werden. Der Abtrag der teils überhängenden Felspartien erfolgte zunächst sprengtechnisch, bevor der Felsabbau maschinell fortgesetzt werden konnte. Mitte April 2025 fanden dazu mehrere Sprengungen statt. Der Verkehr auf der Nationalstrasse wurde dafür jeweils kurzzeitig angehalten.

#### 1.2 Abschluss Clusterbohrungen auf der Fluh

Aus geologischen Gründen und aus Gründen der Arbeitssicherheit muss der Bahnstollen für die Räumung freigelegt werden. Dazu müssen der Dreispitz und Teile der Fluh abgebaut werden. Vorgängig

sind technische Untersuchungen notwendig um die geologischen Verhältnisse zwischen Fluh, Dreispitz und Bahnstollen besser zu verstehen.

Ende Dezember 2024 wurden die Clusterbohrungen auf der Fluh abgeschlossen. Insgesamt zwölf Bohrungen liefern Gesteinsproben und ermöglichen Messungen zur besseren Einschätzung der geologischen Verhältnisse. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Planung des Abbaus der Fluh mit dem Ziel, diesen auf das notwendige Minimum zu beschränken. Zudem wird geprüft, inwiefern sich der harte Kalkstein als Baustoff wiederverwenden lässt.

### **1.3 Abschluss der laufenden Sondierbohrungskampagne**

Eine Kampagne mit 53 Sondierbohrungen wurde Ende April 2025 abgeschlossen. Ziel der Massnahme war es, weitere Erkenntnisse zur Munitions- und Schadstoffbelastung im Untergrund zu gewinnen. Gezielt wurden zusätzliche Bohrpunkte gemacht, um das Raster der Messstellen in besonders relevanten Bereichen zu verdichten.

Zur Munitionsdetektion wurden die Bohrlöcher mittels eines 3-Achs-Gradiometers vermessen, um magnetische Anomalien zu erfassen, die auf Munitionsrückstände hinweisen. In ausgewählten Fällen kam ergänzend ein Georadar zum Einsatz. Dieser ermöglichte die Erkennung von Hohlräumen und lieferte zusätzliche Informationen zur Verteilung potenzieller Munitionsrückstände. Die Ergebnisse der Sondierungen bilden eine wesentliche Grundlage für die weitere Planung der Munitionsräumung.

### **1.4 Munitionsdetektion und Räumung**

Nach dem Explosionsunglück von 1947 waren die Munitionsrückstände grossflächig im Talboden verteilt. Das Kommando Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung (KAMIR) detektiert die Flächen im Talboden auf Munitionsrückstände. Die Räumung der vorsondierten Munitionsstücke erfolgt je nach Bedarf durch Einzelpunkträumung, baubegleitende Kampfmittelräumung oder durch maschinelles Abtragen der munitionsbelasteten Flächen.

Im Frühjahr 2025 wurden erste Flächen in den Abschnitten «Rossweid» und «Im Boden» vorsondiert und manuell bis zu einer Tiefe von rund 30 Zentimetern geräumt. Bei den freigelegten Objekten handelte es sich um Kleinkalibermunition und Granaten mit einem Kaliber von 4,7 bis 7,5 Zentimeter. In den weiteren Flächen und in grösserer Tiefe wird mit Granaten bis 15 Zentimeter gerechnet. Die Funde zeigen, dass im Jahr 1948 aufgrund des damaligen technischen Stands nicht alle Munitionsreste erfasst und geräumt werden konnten.

## **2 Umgang mit Naturgefahren**

Im gesamten Projektperimeter stellen Naturgefahren wie Steinschlag, Lawinen, Überschwemmungen und Murgänge ein Risiko dar. Zur Sicherheit der Arbeitenden werden durch lokale Naturgefahrenspezialisten täglich Bulletins mit einer aktuellen Einschätzung und Gefahrenstufe der Naturgefahrensituation der relevanten Projektflächen in Mitholz erstellt.

Unterhalb der Fluh besteht ein hohes Steinschlagrisiko. Zum Schutz vor herabfallendem Gesteinsmaterial bei den dort stattfindenden Bauarbeiten werden regelmässig Felskontrollen in der Fluh durchgeführt. Ende Oktober 2024 wurde die Felsfläche oberhalb des ehemaligen Munitionslagers auf instabile Formationen geprüft. Dabei wurde loses Gestein entfernt und potenziell gefährliche Felspartien fotografisch dokumentiert sowie farblich markiert. Diese Massnahmen werden periodisch durchgeführt und sind Teil der kontinuierlichen Überwachung. Im Herbst 2025 werden an kritischen Stellen weitere Steinschlagschutznetze installiert.

## **3 Technische Untersuchungen Wasser**

Der Schutz des Grundwassers im Kandertal hat im Rahmen des Projekts Mitholz höchste Priorität. Aus diesem Grund werden verschiedene Untersuchungen zum Grund- und Oberflächengewässer durchgeführt. Dabei werden Fliessgewässer und Grundwasser regelmässig auf mögliche Schadstoffe analysiert.

Mit den Tracerversuchen (Färbversuche) wurde im Juni 2024 eine unbedenkliche und leicht nachweisbare Substanz ins Grundwasser eingebracht, um deren Ausbreitung über ein Netz von Messstellen

zu überwachen. Die bisherigen Auswertungen zeigen sehr geringe Durchflüsse der Tracer, die unterhalb der Nachweisgrenze im Hauptgrundwasserleiter liegen. Dies bestätigt die Annahme, dass sich der Projektperimeter in einem hydrogeologisch schwach durchlässigen Bereich mit geringem Austausch von Substanzen mit dem Grundwasser befindet. Aufgrund der vorliegenden Analysenergebnisse wird davon ausgegangen, dass derzeit keine Gefährdung für das Wasser besteht. Die Untersuchungen werden fortgesetzt und die Gewässer laufend überwacht. Ab Herbst 2025 werden zudem im Rahmen des Monitoringkonzepts zusätzliche Messstellen in den Gewässern eingerichtet.

#### 4 Drohnenflug für 3D-Modellierung – Nullmessung

Am 28. Februar 2025 fanden Drohnenflüge im Bereich Bruchgräbli, Schuttkegel und der Fluh statt, um eine sogenannte Nullmessung durchzuführen. Die Nullmessung bildet eine Grundlage, um bei künftigen Flügen Veränderungen im Gelände – etwa Volumendifferenzen – zu erfassen. Zum Einsatz kamen zwei Drohnen: eine Flächendrohne für die grossflächige Aufnahme des Gebiets und ein Multi-Kopter für genauere Aufnahmen der Felswand. Es wurden Bilder und Laserdaten erfasst, die lagegenau in das bestehende Geländemodell integriert wurden.



Flächendrohne im Einsatz

Bilddaten des Geländemodells

#### 5 Unterstützung der Bevölkerung

Die Bevölkerung wird weiterhin bei der Suche nach geeigneten Wohn- und Liegenschaftsobjekten unterstützt. Mit betroffenen Bewohnern werden derzeit die Einzelheiten zum Wegzug sowie zur Übergabe der jeweiligen Liegenschaften abgestimmt. Steuer- und Finanzberatungen werden nach wie vor genutzt.

##### 5.1 Arbeiten auf bewirtschafteten Flächen

Arbeiten auf bewirtschafteten Flächen, wie beispielsweise Erhebungen von invasiven Neophyten sowie die Detektion und Räumung von Einzelobjekten, werden, wenn möglich, unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Nutzung durchgeführt. Die Vegetation wird möglichst geschont und Schäden, wenn machbar, vermieden. Die Planung der weiteren Arbeiten auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen wurde am 26. Mai 2025 gemeinsam mit den Bewirtschaftenden und LandeigentümerInnen abgestimmt. Arbeiten erfolgen immer in Absprache mit den entsprechenden Betroffenen.

#### 6 Berichterstattung über das Projekt

Die politischen Entscheidungsträger und Parlamentarier werden regelmässig über das Projekt informiert. Am 16. April 2025 fand ein Ortstermin für die interessierten Mitglieder der betroffenen Kommissionen des National- und Ständerats statt. Neben aktuellen Projektinformationen wurde der Jahresbericht 2024 vorgestellt. Anschliessend haben die Subkommissionen FK-N4 und FK-S4 der Finanzkommissionen des National- und Ständerats gemeinsam eine Kommissionssitzung in Mitholz durchgeführt. Danach bot eine Informationsveranstaltung in Mitholz der betroffenen Bevölkerung die Möglichkeit, sich direkt mit dem Projektteam auszutauschen.

Die Projektleitung informierte Bundesrat Martin Pfister anlässlich seines Besuchs in Mitholz am Vorabend des Ortstermins über den aktuellen Stand der Arbeiten sowie die nächsten geplanten Schritte. Der Besuch bot dem Chef VBS die Möglichkeit, sich einen umfassenden Eindruck von der Situation in Mitholz zu verschaffen. Darüber hinaus erhielt er vertiefte Einblicke in die komplexen Herausforderungen des Projekts und in die geplanten Vorgehensweisen zu deren Bewältigung. Bundesrat Pfister unterstützt die Notwendigkeit des Räumungsprojekts, auch im Hinblick auf die damit verbundene Reduktion der Schadstoffbelastung.

## 6.1 Projektprüfung der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK)

Als oberste Finanzaufsicht des Bundes prüft die EFK regelmässig, ob das Projekt sowie die zugehörigen Teilprojekte zielführend geführt und gesteuert werden. Die Prüfung fand vom 23. September bis zum 5. November 2024 statt. Am 12. Mai 2025 veröffentlichte die EFK ihren Prüfbericht. Die Prüfungsergebnisse zeigen grundsätzlich ein positives Gesamtbild. Trotzdem sieht die EFK Verbesserungsmöglichkeiten, insbesondere beim Risiko- und Qualitätsmanagement. Auch die Projektkultur sollte gestärkt werden. Die Projektleitung würdigt die Empfehlungen der EFK und wird entsprechende Massnahmen zur weiteren Optimierung der Projektsteuerung umsetzen.

## 7 Weiterentwicklung und Anpassungen in der Projektorganisation

Per 1. November 2024 übernahm Hans Zeltner von der Firma Helbling Beratung + Bauplanung AG als Lokaler Baukoordinator die Aufgaben für die örtliche Koordination der laufenden Bautätigkeiten. In dieser Funktion tritt er die Nachfolge von Cornel Grad an. Der Bauingenieur ETH mit EMBA arbeitete in Tunnel-Grossprojekten wie Lötschberg-Basistunnel und Cargo Souterrain in der Projektierung, Oberbauleitung und Bauherrenunterstützung. Er bringt ein breites Fachwissen aus Projekten im Baubereich mit Schwerpunkt Bahn-, Strassen- und Infrastrukturbau sowie im Management mit.

Per 18. November 2025 verstärkt Thomas Fuhrer den Bereich projektbezogenes Qualitäts- und Risikomanagement sowie Beschaffung im Stab des Projekts Mitholz. Der Bauingenieur und Betriebsökonom war in den letzten 17 Jahren als Leiter von Generalplaner-Teams und Gesamtprojektleiter in verschiedenen Grossprojekten tätig. Er bringt ein breites Fachwissen aus grossen, komplexen Projekten in den Bereichen Maschinenbau mit Schwerpunkt Infrastrukturbau, Baugruben sowie Qualitätsmanagementsystemen mit.

Seit 1. Februar 2025 ist Francis Scholl der neue Leiter Finanzen des Projekts Mitholz. Er übernimmt die Funktion von Simon Meyer, der sich als Finanzchef des Generalsekretariats VBS einer neuen beruflichen Herausforderung stellt. Francis Scholl arbeitete zuletzt als Finanzchef der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Davor war er acht Jahre in der LBA als Chef Planung und Steuerung tätig. Er verfügt über ein fundiertes Fachwissen in den Bereichen Controlling und Finanzmanagement sowie über umfassende Kenntnisse der Finanzprozesse innerhalb der Bundesverwaltung.

Seit dem 1. Mai 2025 ist Arié Malz neuer Chef Projektleitungsstab Mitholz. Er folgt auf Nicolas Weber, der Ende Juli 2025 in den Ruhestand tritt. Arié Malz ist Russland- und Osteuropahistoriker und befasst sich seit den 1990er-Jahren mit Daten- und IT-Sicherheit. Zuvor war er Referent im GS-EFD und Leiter Datenmanagement im BBL.

Am 1. Januar 2026 wird Matthias Matti das Amt des Regierungsstatthalters des Verwaltungskreises Obersimmental – Saanenland antreten und damit das Projekt «Räumung ehemaliges Munitionslager Mitholz» verlassen. Das Projekt Mitholz gratuliert ihm zur Wahl. Bis zu seinem Austritt bleibt er Teilprojektleiter Unterstützung Behörden und Bevölkerung und Ansprechperson für die Anliegen der Betroffenen in Mitholz. Seine Nachfolge wird im Rahmen der Überführung des Projekts vom GS-VBS zu armasuisse Immobilien bis Ende Jahr geregelt.

### Kontakt

Projektleitung «Räumung ehemaliges Munitionslager Mitholz»,  
Raum und Umwelt VBS, Maulbeerstrasse 9, 3003 Bern  
E-Mail [mitholz@gs-vbs.admin.ch](mailto:mitholz@gs-vbs.admin.ch)  
Telefon 058 481 97 00

### Weitere Informationen

[www.vbs.ch/mitholz](http://www.vbs.ch/mitholz)